

Liebe Bürgerinnen und Bürger des HSK, liebe Genossinnen und Genossen,



am 22. September sind Bundestagswahlen. Als Ihr Kandidat freue ich mich darauf, in den kommenden Monaten und Wochen bis zur Wahl mit Ihnen und Euch ins Gespräch zu kommen. Für mich steht fest: Das WIR entscheidet! Für mehr ROT im Sauerland! Auf meiner Homepage www.dirkwiese.de finden Sie eine

Übersicht über meine Termine vor Ort in der nächsten Zeit. Gerne komme ich aber auch bei Ihnen persönlich vorbei. Das Motto lautet: Sie kochen den Kaffee, ich bringe den Kuchen mit. Am 1. Mai rufen die Gewerkschaften im HSK wieder zum Tag der Arbeit auf. Für mich ist die Neuordnung des Arbeitsmarktes eines der Kernthemen der bevorstehenden Wahlen.

Konkret heißt das: Gesetzlicher Mindestlohn in Höhe von mindestens 8,50 €, gleicher Lohn für gleiche Arbeit - in der Leih- und Zeitarbeit, aber auch Entgeltgleichheit für Frauen und Männer, Eindämmung der 400/ 450 €-Jobs, Missbrauch von Werkverträgen bekämpfen, langfristige Perspektive und Sicherheit statt sachgrundlose Befristung, Ausbildungsplatzgarantie für junge Menschen, ein klares JA zur Mitbestimmung durch starke Betriebsräte! Denn: Erwerbsarmut bedingt Altersarmut! Eine vernünftige Rente gibt es nur bei vernünftigen Löhnen. Hier müssen wir unbedingt ansetzen! Für all diejenigen, die von dem Mindestlohn nicht mehr profitieren können, hat die SPD mit der Soldarrente ein passendes Konzept, um Altersarmut zu verhin-

dern. Ich denke aber auch, dass ein gesellschaftliches Umdenken erforderlich ist, was die Wertschätzung bestimmter Berufsgruppen betrifft. So ist eine deutlich stärkere gesellschaftliche Anerkennung in den Bereichen Erziehung, Alten- und Krankenpflege notwendig. Denn dort arbeiten die Menschen, deren Tätigkeit das Rückgrat unserer Gesellschaft bildet.

Am 2. Mai jährt sich in diesem Jahr auch zum 80. Mal der Sturm der Nationalsozialisten auf die Gewerkschaftshäuser in ganz Deutschland. Die HSK-SPD lädt deshalb am 2. Mai zur Gedenkveranstaltung um 17 Uhr nach Neheim (Fußgängerzone). Am 24. Mai wird die HSK-SPD dann in der Kulturschmiede in Arnsberg das Buch „Die Geschichte der SPD im Hochsauerlandkreis und seinen 12 Städten und Gemeinden“ der Öffentlichkeit vorstellen. Henning Scherf und Franz Müntefering (MdB) werden bei dieser feierlichen Stunde dabei sein. Der Ehrenvorsitzende der HSK-SPD Jochen Westermann wird das Buch präsentieren. Hierzu lade ich Sie und Euch schon jetzt herzlich ein! Das Buch wird ab dem 24. Mai zum Preis von 12 € im Büro der HSK-SPD in Meschede im Büro der HSK-SPD erhältlich sein.

Mit besten Grüßen,

Dirk Wiese

Klausurtagung der AfA-HSK: Soziale Gerechtigkeit ist die Aufgabe der Zeit



Die Klausurtagung der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA) im HSK stand in diesem Jahr unter dem Titel „Gute Arbeit in einer demokratischen und solidarischen Arbeitswelt“. Vom 5. bis 7. April trafen sich mehr als 30 Mitglieder der AfA aus ganz NRW im Salvador-Allende-Haus in Oer-Erkenschwick und machten sich Gedanken über diese Thematik.

Ein Höhepunkt der Veranstaltung fand bereits zu Beginn statt, denn der Bundesvorsitzende der AfA Klaus Barthel hatte sich auf den weiten Weg gemacht, um die Teilnehmern über die Positionen der AfA und der SPD auf Bundesebene zu informieren. Er stellte klare Forderungen wie die Einführung eines Mindestlohns, den abschlagsfreien Rentenzugang nach 45 Versicherungsjahren, die Regulierung von Leiharbeit und Werkverträgen an das Wahlprogramm der SPD und sprach auch ohne Zurückhaltung das Umdenken innerhalb der Partei in den

letzten Jahren an.

Die AfA versteht sich als Bindeglied der SPD mit den Gewerkschaften und so war es von besonderer Bedeutung, dass Helge Adolphs (NGG) und Jochen Homburg (IG Metall) am folgenden Tag die Position der Gewerkschaften darstellten. Durch realitätsbezogene Beispiele veranschaulichten die Gewerkschaftler wie prekär die Situation für viele Menschen in Deutschland derzeit auf dem Arbeitsmarkt ist.

Tief bestürzt waren alle Anwesenden über die Nachricht vom Tode von Ottmar Schreiner. Mit ihm verliert die AfA ihren ehemaligen langjährigen Bundesvorsitzenden. Ottmar Schreiner hat sich stets für die Schwachen der Gesellschaft eingesetzt und hat immer für soziale Gerechtigkeit gekämpft. Ihm ist es zu verdanken, dass das neue Parteiprogramm der SPD, wieder einen sozialen Anstrich erhalten hat, so Ralf Wiegelmann, Mitglied im AfA-Bundesausschuss und AfA-Unterbezirksvorsitzende im Hochsauerlandkreis.

Abschließend besuchte Dirk Wiese, Bundestagskandidat der SPD im HSK, noch die Klausurtagung und stand den Arbeitnehmervertretern Rede und Antwort. Sachkundig und engagiert referierte er und auch er machte deutlich: Soziale Gerechtigkeit ist die Aufgabe der Zeit.

Mehr Informationen zur AfA-HSK immer aktuell unter www.afa-hsk.de und auf Facebook.

Braunkohletagebau Garzweiler besichtigt



50 technisch interessierte Bürgerinnen und Bürger aus dem Hochsauerland besuchten gemeinsam mit dem Bundestagskandidaten der SPD, Dirk Wiese, den Braunkohletagebau Garzweiler.

Nach dem ausführlichen theoretischen Vortrag zur Funktion des Braunkohle-kraftwerkes lernten die Teilnehmer den Betrieb bei einer Begehung näher kennen. Von der anschließenden Befahrung der riesigen Tagebau-Grube waren alle überaus beeindruckt. Sogar das Wetter trug mit Sonnenschein und frühlingshaften Temperaturen seinen Teil zu einem sehr gelungenen Ausflug bei.

Haushaltsrede zum Haushaltsplanentwurf 2013

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Landrat, sehr geehrte Kreistagsmitglieder, liebe Gäste,

als Erstes bedanke ich mich bei Ihnen, Herr Brandenburg, und Ihrem Team für die gute Zusammenarbeit während der Haushaltsplanberatungen.

Für ein Einordnen des Zahlenvolumens des Haushaltes von 327.557.223 Euro in seinen Aufwendungen seien mir für die SPD-Fraktion wichtige gesamt-politische Erwägungen gestattet.

Um Altersarmut und Minirenten zu verhindern, ist es dringend notwendig, endlich Mindestlöhne in Deutschland festzulegen. Auch darf Leiharbeit nur zur Abdeckung von Auftragsspitzen eingesetzt werden und auch die Unsitte, über Werkverträge parallele Belegschaften zu konstruieren, die dann der betrieblichen Mitbestimmung nicht mehr unterliegen, führt zu Dumpinglöhnen. 14.472 Vollzeitkräfte im HSK arbeiten für einen Niedriglohn (der liegt bei 1.890 Euro brutto), das sind 16,3 % aller Vollzeitbeschäftigten (Quelle DGB).

Unsere Forderung daher auch an Sie, Herr Landrat, sich immer und überall für gute Arbeitsplätze einzusetzen, weil dies gesamtgesellschaftlich ein wichtiges Thema ist. Dass wir damit nicht alleine stehen, belegt eine Allensbach-Umfrage im Auftrag der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft, die zum Ergebnis hat, dass zwei Drittel aller Deutschen der Meinung sind, dass die soziale Gerechtigkeit in den letzten 3 - 4 Jahren abgenommen hat. Als soziale Gerechtigkeit definieren die Bürger, dass man von dem Lohn für seine Arbeit gut leben kann, dass alle Kinder die gleichen Chancen auf eine gute Bildung haben und dass der Staat für eine Grundsicherung sorgt.

Gerade hier im Sauerland, wo wir 21 Weltmarktführer beherbergen, müsste uns das ein Anliegen sein. Konkret stellt sich die Frage, warum der Hochsauerlandkreis bei Neueinstellungen so viele befristete Einstellungen vornimmt, wo schon zu Beginn der Einstellung klar ist, [...]

<http://www.hsk-spd.de/index.php?nr=51726>

Brennende Wasserhähne in den USA, verseuchter Boden in Niedersachsen

SPD im Hochsauerland setzt sich für ein Verbot von Fracking in Deutschland ein!

In der letzten Sitzung des Vorstandes der HSK SPD wurde ein Antrag der SPD Im Ruhrtal zum Thema „Nein zum Fracking!“ diskutiert und einstimmig verabschiedet. Dazu Rainer Mühlnickel (Vorsitzender der SPD Im Ruhrtal und zugleich stellvertretender Vorsitzender der HSK-SPD):

„Es geht um unsere Umwelt, unser Wasser, schlicht es geht hierbei um Uns. Werfen wir einen Blick in die USA, deren Anwohner in den Frackgebieten mit Frischwasser aus Lastzügen versorgt werden müssen. Schauen wir nach Niedersachsen, wo mit Benzol verseuchte Erde um Jahre abgefahren werden musste. Die Schäden durch die lokalen Erdbeben an den Häusern - die Menschen stehen den Konzernen hilflos gegenüber. Gasbohrungen ob mit oder ohne Chemie sind einfach nicht hinnehmbar. Der viel zu hohe Wasserverbrauch pro Frack, er geht in die Millionen von Litern, der immense Flächenverbrauch. Das Rückflusswasser, welches Gifte wie Radon und Benzole mit hochbringt, hier sind Stoffe dabei, die besser in den Tiefen der Erde bleiben sollten.“

Auch der Entwurf der schwarz-gelben Bundesregierung hilft hier keinen Meter weiter.

Er geht hier nur auf die Konzerne ein und nicht auf die Gefahren, die bei dem Fracking mehrfach vorhanden sind. Eine Bohrung außerhalb von Trinkwasserschutz-zonen hat die gleichen Bedrohungen für Mensch und Umwelt wie innerhalb. Die Unternehmen können von ihren Bohrungen aus in einem sehr großen Radius agieren und somit auch unter Schutzgebiete gelangen. Wenn dann was passiert, will's wieder keiner gewesen sein und alle haben es ja doch vorher besser gewusst. Und der Steuerzahler zahlt mal wieder die Entsorgung zusammen mit seinem zu liefernden Frischwasser und seinen Umzug in nicht verseuchte Gebiete. Das alles für rund 13 Jahre Fördermöglichkeit. Hier geht es um ein hoch emotionales Thema, das die Menschen zu Recht umtreibt und von der Bevölkerung auch abgelehnt wird. Die SPD im Hochsauerlandkreis ist hier klar aufgestellt: Wir lehnen Fracking umfassend ab!“

Angepackt!



Mitglieder der HSK-SPD arbeiteten eine Woche im Sauerland mit.

„HSK-SPD packt an“, so lautete die Aktion des Vorstandes der SPD im Hochsauerland. Vom 4. bis 8. März arbeiteten die Vorstandsmitglieder u.a. in Kindergärten, Schulen, Einrichtungen

für Menschen mit Behinderungen, im Krankenhaus oder in der Justizvollzugsanstalt tatkräftig mit. „Wir wollten uns auf diese Weise einen Eindruck über die Arbeitsweisen und Gegebenheiten vor Ort verschaffen und mit den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ins Gespräch kommen. Man kann sich zwar immer in der Theorie mit allem beschäftigen, aber die praktische Erfahrung ist viel wichtiger. Diese Aktion werden wir jetzt regelmäßig machen“, so Dirk Wiese, Vorsitzender der SPD im Hochsauerland. Wiese arbeitete selbst in der chirurgischen Abteilung des Briloner Krankenhauses Maria Hilf: „Meine war eine richtig gute Erfahrung. Die Krankenpfle-

gerinnen und Krankenpfleger leisten richtig gute Arbeit. Dies muss einfach mal gesagt werden und sollte noch viel höher wertgeschätzt werden!"

Seine Stellvertreterin Rosi Lipke aus Meschede leistete ihren Praxistag bei der Arbeiterwohlfahrt ab. „Der Tag bei der AWO war eine tolle Erfahrung. Mit Sicherheit nicht mein letzter Praxistag im Bereich der Seniorenbetreuung.“

Vorstandsmitglied Ferdi Wiegelmann arbeitete einen Tag in der JVA Büren: „Muss die vielen Eindrücke erst einmal sacken lassen. Sicher ist: Auch wenn die Gitterstäbe noch so schön sind, bleibt es ein Gefängnis.“

Irmgard Sander, die in der Caritas-Wohngemeinschaft Haus Nordhang in Winterberg mitarbeitete,

half dort unter anderem beim „Warenkorb“ (anderorts Tafel genannt): „Etliche ehrenamtliche Helferinnen sind regelmäßig dabei und die Gespräche zeigten, dass es nicht zuletzt auch hilfreich ist, dass Bürgerinnen und Bürger im Lebensmittelgeschäft immer mal wieder eine „Kleinigkeit“ mehr einkaufen und in die dafür vorgesehene Sammelbox geben. „Damit kann jeder ganz persönlich und direkt helfen, denn die Lebensmittel kommen ohne Umweg bei den Menschen an“ betont sie.

Weitere Vorstandsmitglieder waren vor Ort im Kindergarten Lummerland in Brilon, im Gymnasium Sundern, in der Kardinal-von Galen-Schule in Eslohe sowie in einem Blumenfachgeschäft in Medebach.

Hohe Auszeichnung für Willi Vogt



Im Rahmen des Jahresempfanges der „Sozialdemokratischen Gemeinschaft Kommunalpolitik“ (SGK) wurde das Mitglied der SPD Fraktion im Rat der Stadt Sundern, Willi Vogt mit der „Willy-Brandt-Medaille“ ausgezeichnet. In seiner Laudatio würdigte der Vizekanzler der Bundesrepublik Deutschland a.D. Franz Müntefering das langjährige Wirken des

heutigen Ortsvorstehers von Altenhellefeld. „Er hat in zahlreichen kommunalpolitischen Funktionen in fast 45 Jahren für die Bürgerinnen und Bürger Sunderns und insbesondere des Alten Testaments viel erreicht.“ Aber auch innerhalb der SPD konnte Willi Vogt, der auch Träger des Bundesverdienstkreuzes ist, immer wieder wichtige Akzente setzen. Zu seinen größten Verdiensten innerhalb der SPD gehört die Gründung des Ortsvereins „Altes Testament“ in Sundern. Die Namensgebung hatte seinerzeit in der Bonner SPD Zentrale für erhebliche Verwirrungen geführt. Die „Willy-Brandt-Medaille“ ist eine selten vergebene Auszeichnung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Die SPD ehrt damit Mitglieder, die sich um die Sozialdemokratie in besonderer Weise verdient gemacht haben. In einer kurzen Ansprache bedankte sich Willi Vogt für die Ehrung und rief insbesondere die Jugend dazu auf, sich aktiv in der Kommunalpolitik und in den Parteien zu engagieren. Er mahnte aber auch seine Partei stärker die Interessen der sozial Benachteiligten in der Gesellschaft zu vertreten.

Norbert Römer und Dirk Wiese zu Gast bei der WEPA und TRILUX

Gemeinsam besuchte der Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion Norbert Römer mit dem heimischen SPD-Bundestagskandidaten Dirk Wiese und weiteren Vertretern der Arnsberger SPD und in Begleitung der Betriebsräte die Firmen WEPA in Müschede und TRILUX in Neheim. Römer und Wiese zeigten sich dabei beeindruckt von den heimischen Familienunternehmen. „Die Landesregierung in Düsseldorf weiß um die Stärke und die Bedeutung von Südwestfalen und dem Hochsauerlandkreis mit seinen vielen Weltmarktführern. Wir haben die Region fest im Blick!“ so Römer. „Südwestfalen ist die drittgrößte Industrieregion in Deutschland und größte in NRW. Hier schlägt heute das industrielle Herz in NRW.“, so Wiese. Im Gespräch mit den Firmen vor Ort kamen aber auch die Herausforderungen für die kommenden Jahre zur Sprache: das Gelingen der Energiewende, gute Infrastruktur, ein attraktives Wohnumfeld für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und frühzeitig ansetzende Qualifizierungskonzepte um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hinblick auf einen möglichen Fachkräf-

tengpass gezielt zu werben aber auch weiterzubilden. Am Abend referierte Norbert Römer dann im Kolpinghaus in Neheim zum Thema „Politik für den ländlichen Raum“. Dabei räumte er mit dem Vorurteil auf, dass die SPD angeblich den ländlichen Raum nicht im Blick hätte. „Im Gegensatz zur CDU haben wir Stadt und Land fest im Blick. Beiden gemeinsam gilt unsere volle Aufmerksamkeit.“, so Römer.



Region Südwestfalen stand im Mittelpunkt

„Rausgehen und über die Stärken von Südwestfalen reden!“. Das war am Ende der Tenor des 3. Hochsauerlandgespräches der Friedrich-Ebert-Stiftung im Kreishaus in Meschede. Mehr als 100 interessierte Bürgerinnen und Bürger, darunter Volker Milk (Regierungsvizepräsident der Bezirksregierung Arnsberg) und

Dirk Glaser (Geschäftsführer der Südwestfalen - Regionale 2013) waren der Einladung zur Podiumsdiskussion mit Staatssekretär Dr. Günter Horzetzky, Helmut Kreuzmann (IG Metall Olsberg), IHK-Präsident Ralf Kersting und dem heimischen Bundestagskandidaten Dirk Wiese gefolgt.

Dirk Wiese hob in seiner Begrüßung die Bedeutung der Region Südwestfalen für NRW und die Bundesrepublik hervor: „Südwestfalen ist die drittgrößte Industrieregion in Deutschland. Hier ist mittlerweile die industrielle Herzkammer von Nordrhein-West-



falen“. Er mahnte dabei aber auch die Herausforderungen für die Region an: Fachkräftemangel, Infrastruktur im Verkehrsbereich aber auch bei der Daseinsvorsorge, Energiewende, gute unbefristete Arbeitsplätze als Regelfall.

Staatssekretär Dr. Horzetzky machte in seinem Statement deutlich, dass die Landesregierung Südwestfalen fest im Blick hat. Erst vor kurzem war er mit dem amerikanischen Generalkonsul vor Ort, um diesem die Stärken der mittelständisch geprägten Region zu zeigen. IHK-Präsident Ralf Kersting stimmte den Ausführungen über die Stärken und

Chancen der Region zu, verwies aber eindringlich auf die Wichtigkeit einer guten Infrastruktur für die Region. Helmut Kreuzmann unterstrich dabei auch die Bedeutung von guter Arbeit und guten Löhnen für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und warb noch einmal ausdrücklich für die Vorteile der betrieblichen Mitbestimmung und eine gute Tarifpartnerschaft.

Die Hochsauerlandgespräche der Friedrich-Ebert-Stiftung finden jährlich im Kreishaus in Meschede statt. In diesem Jahr stand die Wirtschaft im Mittelpunkt.

SPD besucht Baustelle der A46/ B7n

Auf Einladung des heimischen SPD-Bundestagskandidaten Dirk Wiese besuchte der verkehrspolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion Sören Bartol (MdB) die Großbaustelle der A46/ B7n bei Bestwig-Nuttlar. Gemeinsam mit Bürgermeister Franz Schrewe aus Brilon, Vertretern der SPD-Ratsfraktion aus Bestwig und Olsberg machte sich Sören Bartol einen Eindruck von dem Bau der höchsten Autobahnbrücke in NRW. Bartol zeigte sich beeindruckt von dem Baufortschritt und zeigte sich erfreut über den planmäßigen Fortschritt der Baumaßnahmen. Dabei zeigte Bartol großes Interesse am geplanten Weiterbau in Richtung Brilon und die Planungen vom Kreuz Wünnenberg/ Haaren in Richtung Brilon. Der heimische SPD-Ratsvertreter Bernd Lingemann aus Nuttlar interessierte sich besonders für die zügige Anbindung der L776, um die Bürgerinnen und Bürger aus Nuttlar von dem täglichen Schwerlastverkehr zu entlasten. „Nach den Gesprächen vor Ort hoffe ich sehr, dass die notwendigen Schritte zur Anbindung der L776 jetzt

zügig in Angriff genommen werden. Sören Bartol (MdB) und Dirk Wiese haben hier ihre Unterstützung zugesagt. Das ist gut für Nuttlar.“ so Bernd Lingemann. Zum Abschluss machte Dirk Wiese noch einmal deutlich wie wichtig der Bau der A46/ B7n für die Region ist: „Die Bagger rollen. Es geht voran. Das ist das wichtigste!“, so Wiese abschließend. Weitere Informationen auch immer aktuell unter www.spd-bestwig.de und auf www.dirkwiese.de.



Jusos im HSK: Neue Arten der Kommunikation



Wer am Karsamstag in den Fußgängerzonen und an den Straßen im Hochsauerlandkreis politische Forderungen oder Kritik am Politikstil der Regierung gelesen hat, ist sicherlich auf eine von vielen Aktionen der Jusos im HSK gestoßen. Auch bei den kalten Temperaturen machten sich die Jungsozialistinnen und Jungsozialisten in der SPD (Jusos) am

Karsamstag in vielen Städten des Hochsauerlandkreises auf den Weg, um mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen. Dabei nutzten die Jusos nicht die gewöhnlichen Kommunikationsmittel wie Infostand und Flyer, sondern stellten ihre Forderungen nach Umverteilung, sozialer Gerechtigkeit und einer zielgerichteten Politik in Brilon, Olsberg, Bestwig, Meschede und Arnsberg auf Bodenzeitungen, beschrifteten Kartons und anderen Aktionsarten dar. Es kam zu der ein oder anderen spannenden Diskussion vor Ort und die Jusos machten deutlich, dass die verlorengegläubten Unterschiede zwischen den beiden großen Volksparteien immer noch bestehen. Mehr Informationen unter www.jusos-hsk.de oder auf der Facebook Seite der Jusos im HSK.

Karsamstag in vielen Städten des Hochsauerland-

HSK-SPD besucht Deutschlands Vorzeigewerft der kleinen Wege

Mit der HSK-SPD besuchten 30 technisch interessierte Bürgerinnen und Bürger die Meyer-Werft in Papenburg. Der Betriebsrat der Werft hatte dazu eingeladen und so erhielten die Teilnehmer eine außergewöhnliche Führung durch die Werkshallen mit umfassenden Erläuterungen durch die Betriebsräte Ralf Bernardi und Ingo Schwertmann.

Die Meyer-Werft GmbH wurde 1795 in Papenburg von gegründet und wird seit 1982 in sechster Generation vom geschäftsführenden Gesellschafter Bernhard Meyer geführt.

Ralf Bernardi und Ingo Schwertmann informierten während der Führung durch den Betrieb anhand der jeweiligen Abteilungen anschaulich über die fortschrittliche Arbeitsweise. Die Meyer Werft verfügt über das modernste Laser- und Plasmaschneidzentrum der Welt „Wir sind mächtig stolz darauf, dass dies von den Kolleginnen und Kollegen hier vor Ort entwickelt und in die Praxis umgesetzt wurde“, so Bernardi und Schwertmann.

Bis heute hat die Werft 30 Luxusliner für den weltweiten Einsatz gebaut. Sie beschäftigt 3080 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon ca. 300 Auszubildende, die nach der Ausbildung fast ausnahmslos übernommen werden. „Wir Betriebsräte



setzen uns vehement dafür ein, dass die gute Arbeit hier auch gut entlohnt, Leiharbeit nur begrenzt genutzt wird und die Kolleginnen und Kollegen unbefristete Arbeitsverträge erhalten. Ebenso kämpfen wir - nicht zuletzt als Mitglieder der IG Metall und der SPD – für einen gerechten Mindestlohn und sind der Meinung, dass dieser weit höher als 8,50 € sein sollte“, unterstrich Ralf Bernardi während der Führung.

Mit den besten Grüßen von Dirk Wiese, Vorsitzen-

der der HSK-SPD und Bundestagskandidat, bedankte sich Ralf Wiegemann, Vorsitzender der AfA (Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen in der SPD) im HSK, und wünschte den beiden weiterhin „ein glückliches Händchen“ bei der Betriebsratsarbeit und allzeit gut gefüllte Auftragsbücher für die Werft.

Weitere Informationen auch immer aktuell unter www.dirkwiese.de und www.afa-hsk.de sowie bei Facebook in der Gruppe SPD im Sauerland

„Parlament legt als einzige EU-Institution Finger auf die Wunde“ / Europaabgeordnete debattieren verfassungsrechtliche Lage in Ungarn

Ob Medien-Gesetz, Verfassung oder das ungarische Wahlrecht – die Europaabgeordneten lassen dem ungarischen Ministerpräsidenten Viktor Orbán die wiederholten Angriffe auf die europäischen Grundwerte nicht kommentarlos durchgehen. Auch am Mittwoch, 17. April 2013, stand Orbáns jüngste umstrittene Verfassungsänderung auf der Tagesordnung des Plenums in Straßburg. Der Europäische Rat der Staats- und Regierungschefs versäumt es hingegen regelmäßig, sich diesem Thema ernsthaft anzunehmen.

Die SPD-Europaabgeordnete und Innenexpertin Birgit Sippel: „Während sich die Staats- und Regierungschefs weiterhin ausschweigen, legt das Europäische Parlament bislang als einzige EU-Institution den Finger auf die mitten in Europa klaffende Wunde. Diese Hartnäckigkeit in der Sache zahlt sich aus. Inzwischen kommt selbst in den Reihen der Orbán-Freunde zunehmend Kritik an der undemokratischen Politik des ungarischen Regierungschefs auf.“ Leider erfolge die Kritik aber immer noch nur hinter vorgehaltener Hand. Birgit Sippel weiter: „Im Plenum haben die Konservativen es wieder einmal verpasst, öffentlich Farbe zu bekennen und europäische Grundwerte zu verteidigen.“

Anfang März hatte die rechtskonservative ungarische Regierung mit ihrer Zweidrittel-Mehrheit die inzwischen vierte Änderung der erst vor 15 Monaten in Kraft getretenen neuen Verfassung angenommen. Die international umstrittene Novelle umfasst unter anderem eine weitere Beschneidung der Kompetenzen des Verfassungsgerichts und schränkt die Möglichkeit der Wahlwerbung ein. Kritiker befürchten eine unumkehrbare und schwerwiegende Beschneidung der demokratischen Kultur in Ungarn.

Birgit Sippel begrüßt daher die Entscheidung der EU-Kommission, gegebenenfalls auch Vertragsver-



letzungsverfahren gegen die ungarische Regierung einzuleiten, betont aber, dass es nicht ausreicht, allein auf die Einhaltung einzelner europäischer Richtlinien abzustellen. Denn Ministerpräsident Orbán hat wie schon in der Vergangenheit auf die Kritik reagiert und angekündigt, einzelne problematische Regelungen zu überarbeiten. „Die EU-Kommission darf sich nicht auf dieses Katz-und-Maus-Spiel einlassen. Rein juristische Korrekturen werden nicht reichen. Die Wahrung der Rechtsstaatlichkeit als Ganzes muss sichergestellt werden – notfalls eben auch unter Androhung von härteren Schritten.“

„Die Entwicklungen in Ungarn zeigen, dass die Einhaltung europäischer Werte kein Automatismus ist, sondern stetiger Kontrolle bedarf“, so Birgit Sippel. Die Sozialdemokraten im EU-Parlament fordern daher einen langfristigen Frühwarn-Mechanismus, um die Einhaltung zentraler europäischer Grundwerte zu überwachen. „Genauso selbstverständlich wie die EU die wirtschaftliche Entwicklungen in den Mitgliedstaaten überwacht, sollte sie auch die Achtung unsere gemeinsamen Grundwerte überprüfen.“

Zerschlagung der Gewerkschaften jährt sich zum achtzigsten Mal – HSK-SPD lädt zur Gedenkveranstaltung ein

Vor 80 Jahren haben die Nazis die freien Gewerkschaften überall in Deutschland und auch hier bei uns im Sauerland gewaltsam zerschlagen. Für die HSK-SPD ist dies Anlass nach der Erinnerung an das Ermächtigungsgesetz und an die mutige Rede von Otto Wels diesem weiteren zentralen Schritt auf dem Weg in die Diktatur zu gedenken.

Das Büro des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Neheim wurde von SA und SS am 2. Mai besetzt. Der Gewerkschaftssekretär Karl Fromme kam an diesem Tag sogar ums Leben. Unklar ist, ob er von den Nazis ermordet wurde oder ob er aus Verzweiflung Selbstmord beging.

Aber auch die im Sauerland dominierenden christlichen Gewerkschaften blieben nicht unbehelligt. Eine große Delegation des Neheim-Hüstener Christlichen Metallarbeiterverbandes war am 2. Mai 1933 zur Beisetzung des verstorbenen Vorstandsvorsitzenden Franz Wieber nach Duisburg gefahren. Nach ihrer Rückkehr fanden sie das Gewerkschaftshaus von der Nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation besetzt vor. Ähnliches wird auch in anderen Orten des Sauerlandes geschehen sein.

Für zwölf Jahre gab es keine freie Arbeiterbewegung mehr in Deutschland. Viele Gewerkschafter aller Richtungen, Sozialdemokraten und andere Gegner des Regimes – auch aus dem Sauerland – wurden verfolgt und umgebracht.

Der SPD-Unterbezirk Hochsauerlandkreis möchte am 2. Mai 2013 um 17.00 Uhr am Neheimer Markt (in der Nähe des Glockenspiels) ein Zeichen setzen, damit dieser Tag nicht in Vergessenheit gerät und lädt zu einer Gedenkveranstaltung ein.

Wolfgang Zeh, Kreisvorsitzender des DGB im Hochsauerland, wird nach einer Begrüßung durch Dirk Wiese eine kurze Ansprache halten. Im Anschluss an die Ansprache soll dann gemeinsam ein Moment innegehalten werden. Informationen auch unter www.hsk-spd.de.

Dirk Wiese besucht Wenholthausen



Am vergangenen Freitag besuchte der heimische SPD-Bundestagskandidat Dirk Wiese den SPD Ortsverein Wenholthausen. Im Gasthof Köper diskutierten die Mitglieder über die Themen der SPD 5 Monate vor der Bundestagswahl: u.a. Gesetzlicher Mindestlohn in Höhe von 8,50 €, Bürgerversicherung, Reform der Pflegeversicherung, die Region Südwestfalen und den Hochsauerlandkreis attraktiv machen für junge Familien, gute Infrastruktur auf Straße und Schiene. Die Anwesenden freuen sich auf den bevorstehenden Wahlkampf gemeinsam mit Dirk Wiese. Weitere Informationen gibt es auch immer aktuell auf www.dirkwiese.de und unter www.spd-eslohe.de.

“Integration und Politik – wir sind dabei!”

Arnsberg ist weltoffen! Bei uns leben Menschen aus mehr als 110 Nationen. Sie alle haben ihre Kultur, ihre Religion und ihre Lebensweise mitgebracht. Arnsberg ist so bunter, vielfältiger und reicher geworden.

Gesellschaftliche und politische Teilhabe sind wichtige Voraussetzungen für eine gelungene Integration. Auf der anderen Seite erkennt die Mehrheitsgesellschaft manche Probleme nur dann, wenn sich die Bürgerinnen und Bürger mit Zuwanderungsgeschichte zu Wort melden. Darum hat die SPD in der Stadt Arnsberg erfolgreich die Umwandlung des alten Ausländerbeirats zu einem Integrationsrat durchsetzen können.

Aber das reicht nicht aus. Wichtig ist es, dass sich Zuwandererinnen und Zuwanderer in Gewerkschaften, Verbänden, Vereinen und Parteien engagieren. Wer sich nicht einmischt und seine Meinung äußert, wird nicht gehört. Seine Anliegen bleiben auf der Strecke.

Ihre Meinung ist uns sehr wichtig. Darum wollen wir Ihnen diskutieren: Was muss sich ändern, damit sich mehr Bürgerinnen und Bürger mit Zuwanderungsgeschichte politisch oder in Verbänden einbringen?

Als Referentin konnten wir Frau Zülfyie Kaykin, Staatssekretärin für Integration des Landes NRW, gewinnen.

Nach der Begrüßung und dem Referat der Staatssekretärin soll eine Diskussion stattfinden, bei der möglichst viele von Ihnen zu Wort kommen sollen. Die Moderation wird von Dirk Wiese, SPD-Bundestagskandidat für den HSK, übernommen. Dazu möchten wir Sie und andere Interessierte schon jetzt ganz herzlich einladen.

Die Veranstaltung findet statt:

am 22.5.2013 ab 18 Uhr im Kolpinghaus Neheim, Kapellenstr. 8

Festakt 150 Jahre SPD im Alten Testament

Man hätte keinen besseren Ort finden können, als das Alte Testament-Alten Hellefeld. In einem für eine Arbeiterpartei würdigem Rahmen fand der Festakt der Sunderner SPD statt. Stadtverbandsvorsitzender Michael Stechele begrüßte in einer angenehmen Atmosphäre die SPD-Mitglieder und Gäste im Dorfgemeinschaftshaus und wies auf die anstehenden Aufgaben hin, welche nur gemeinsam zu bestreiten sind.

Es wurde dann durch den Vortrag des Historikers Werner Neuhaus mehr als deutlich, dass es nicht immer leicht ist SPD-Mitglied zu sein, früher als auch heute, dennoch sind wir es den ersten Kämpfern für eine solidarische Gemeinschaft mehr als schuldig, den Gedanken der SPD weiterzuführen und mit Leben zu füllen. Denn eines muss uns klar sein, diese Kämpfer sollten niemals umsonst gekämpft haben und wir sind es ihrem Erbe schuldig. Die ersten „Roten“ in Sundern wurden selbst von der Kanzel herabgewürdigt und Firmenchefs entließen diese sogar aus deren Beschäftigungsverhältnis, dennoch haben sie sich niemals beugen lassen, ein Vorbild für kommende Aufgaben unserer Partei, der SPD.

Durch die Wogen der Zeit in Sundern konnte sich trotz aller Unkenrufe eine Sozialdemokratie in Sundern etablieren und sogar 1969 mit Franz Münterfering sensationelle 38,7% im kommunalen Wahl-

kampf errungen werden. Dieser Erfolg sollte für uns Ansporn sein. Es ist nicht utopisch ein ähnliches Ergebnis zu erringen. In einer Gesellschaft in der die Einkommens- und Vermögensverteilung nie unge-rechter verteilt gewesen ist, der Staat in vielen Bereichen handlungsunfähig stellt die SPD das WIR in Mittelpunkt gesellschaftlichen Handelns.

Dies war auch der Tenor von unserem Generalsekretär Andre Stinka, der das Handeln der NRW SPD noch einmal in den Fokus hob und deutlich machte, dass es auf jeden einzelnen in der SPD ankommt, egal in welcher Position er sich befindet. Sichtlich stolz war Andre Stinka dann auch die Ehrungen vornehmen zu dürfen. Hier wurde allen klar, wie wichtig das Engagement der geehrten Mitglieder für Sunderns SPD war und ist. Geehrt wurden Willi Vogt für 50 Jahre Mitgliedschaft, sowie Gerd Hoffmann, Jochen Diederich, Dieter Humpert, Hans Jochen Brüggemann, Franz Frerkes und Rolf Kalkuhl für 40 Jährige Treue zur SPD als auch Bernd Schweineberg für 25 Jahre Zugehörigkeit in Deutschlands Arbeiterpartei. Michael Stechele hob insbesondere die Verdienste von Willi Vogt hervor, der nicht nur über 40 Jahre kommunalpolitisch aktiv ist, sondern auch den Ortsverein Altes Testament gegründet hat und diesem viele Jahre vorstand. Ebenso war er auch einige Jahre Vorsitzender des SPD Stadtverbandes Sundern.

HERAUSGEBER

Sozialdemokratische Partei Deutschlands Unterbezirk Hochsauerlandkreis

Vorsitzender: Dirk Wiese

Unterbezirksbüro

Winziger Platz 12

59872 Meschede

Telefon: 0291 9967 - 0

Telefax: 0291 9967 - 15

E-Mail: hochsauerlandkreis@spd.de

www.hsk-spd.de